

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1896

97 (18.8.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-606975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-606975)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark erlöschne Post-
befreiung. — Bestellungen über-
nehmen alle Postanstalten und
Landbriefträger.
Anzeigen kosten die einpaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg
für anwärts 15 Pfg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den
Herren: F. Böttner in Oldenburg
Herrn Wüller in Bremen, Hasenhein
und Bogler A.-G. in Bremen und
Hamburg, Wih. Scheller in Bremen,
Ad. Steiner in Hamburg, Rud. Wasse
in Berlin, J. Bard und Comp. in Halle
a. S., G. E. Danne und Comp. in
Frankfurt am Main und von anderen
Inscriptions-Comptoirs.

N^o 97.

Elsfleth, Dienstag, den 18. August.

1896.

Tages-Beiger.

(18. August.)

• Aufgang 5 Uhr 17 Minuten.

• Untergang: 7 Uhr 43 Minuten.

Hochwasser:

9 Uhr 39 Min. Nm. — 10 Uhr 23 Min. Nm.

Nansens Heimkehr.

Der kühne Nordpolfahrer Fridtjof Nansen befindet sich auf der Heimkehr. Aus jenen nördlichen Eisregionen her, bis wohin kein Telegraph reicht und die nur selten von Robbenjägern und Eisbärenjägern durchstreift werden, kommt jene hocherfreuliche Kunde; Nansen und sein Lieutenant Johansen sind in Bardö, einer der äußersten Küstenstädte Norwegens eingetroffen. Sein Schiff, die „Fram“, an deren Bord sich alles wohl befindet, steckt noch im Eise. Man hofft aber, es wird durch günstige Strömungen nach Grönland getrieben werden und von dort in nicht allzulanger Zeit in Norwegen eintreffen.

Aus den vielen Telegrammen über die Ankunft Nansens, die von Bardö nach Stockholm gelangt sind, läßt sich erkennen, daß die Reise recht beschwerlich war, daß Nansen viel weiter nach Norden vorgedrungen ist, als irgend ein Forscher vor ihm (bis 86 Grad 14 Min.) und daß die wissenschaftliche Ausbeute der Expedition großartig ist. Nansen hat den Nordpol nicht erreicht; zwischen 40 und 50 deutsche Meilen Entfernung trennten ihn noch von diesem. Programmgemäß wollte Nansen zur Schlittenfahrt über das Eis sibirische Hunde an Bord nehmen. Es gelang ihm aber nicht, an Land zu kommen. So mußte er endlich umkehren und hat den Winter auf der Insel Franz-Josephsland in einem selbst errichteten Steinhaus leidlich verbracht. Im Frühjahr dieses Jahres kam die Jackson-Expedition dort an und vermittelte seine Rückkehr.

Da Nansen bis 86° 14' vorgedrungen ist, hat er die Polarforschung um mehr als 40 geographische Meilen weiter nordwärts gefördert. Der Amerikaner Lockwood drang 1883 bis 83° 24' vor; ob Andree in seinem Ballon wirklich aufgestiegen und daß er einen besseren „Record“ erzielt hat, darüber ist man noch im unklaren.

Die Forschungsreisen nach dem hohen Norden nahmen — nachdem schon durch Jahrhunderte plan-
lose Expeditionen abgegangen waren — bestimmte und

für eine abermals Jahrhunderte umfassende Periode feste Gestalt im Jahre 1517 an, als der erste Versuch zur Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt, d. h. eines nordwestlichen Seeweges zwischen Amerika und China durch Sebastian Cabot gemacht wurde. Die wissenschaftliche Ausbeute dieser Expedition war die Entdeckung der Hudsonstraße. Bis zum Jahre 1631, also fast hundert Jahre hindurch, wurden von hier aus eine ganze Anzahl Expeditionen unternommen, um eine nordwestliche Durchfahrt zu entdecken. Als Foy und James in diesem Jahre vergeblich eine Ausfahrt aus der Hudson-Bai gesucht hatten, unterblieben weitere Versuche, obwohl die englische Regierung 20 000 Pfund Sterling als Preis für die Auffindung der Nordwest-Passage ausgesetzt hatte. Naturgemäß wendete sich nun die Forschung den Versuchen zu, einen anderen Weg, eine nordöstliche Passage zu finden. Die bedeutendste, aber wie die früheren und auch späteren erfolglose Reise in dieser Richtung war die 1778 vom Weltumsegler Cook unternommene.

In England war inzwischen das Interesse für die Polarforschung und für die Auffindung einer nordwestlichen Durchfahrt durch John Borrow wieder belebt worden. Die englische Regierung erneuerte 1816 ihr Versprechen einer Belohnung von 20 000 Pfd. für die Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt, 5000 Pfd. wurden für die Erreichung des 110. Längengrades westlich von Grönland besonders ausgesetzt. John Ross und Barry unternahmen 1818 in zwei Schiffen diese Aufgabe. Barry verdiente sich die lehrerwähnte Belohnung, er drang bis zum 113. Grad vor. Die Durchfahrt aber blieb noch immer unentdeckt.

Eine neue Periode der Polarfahrten begann dann mit der unglücklichen Expedition Franklins im Jahre 1845. Im Juli jenes Jahres wurden Franklin und sein Begleiter Crozier zum letzten Male in der Melville-Bai gesehen. Diese Expedition kam in Schnee und Eis um. Nach ihr erstrebten alle wissenschaftlichen Expeditionen nach dem Norden die Erforschung der Polargegenden und als Endziel die Erreichung des Nordpols. Auch Deutschland trat in diesen wissenschaftlichen Wettbewerb, dank der rastlosen Bemühungen Petermanns in Gotha, ein. Die Namen Koldewey (1868) und Hegemann (1869), Brehm, Finck und Graf Waldburg-Zeil (1876), Boos (1883) seien besonders hervorgehoben.

An die Expedition Nansens knüpfen sich große Hoffnungen. Er hatte sich 1888/89 bei einer Forschungsreise nach Grönland, deren Resultate er in einem Werke „Die Durchquerung Grönlands“ niedergelegt, nicht allein als ein Gelehrter von Bedeutung

und als zuverlässiger Beobachter erwiesen, sondern auch als ein Mann, der unerproben, kühn und vor allem körperlich gegen die Anstrengungen einer arktischen Reise vortrefflich gerüstet war. Die auf ihn gesetzten Hoffnungen haben sich als berechnete erwiesen. Bei seiner Heimkehr in die civilisirte Welt tönt ihm von überall her, wo man Muth und Ausdauer in Dienste edler Aufgaben bewundert, ein herzliches Willkommen entgegen. Möge nun auch bald die Meldung kommen, daß der kühne Andree in seinem Unternehmen glücklich war.

Bundschau.

• Deutschland. Die Krisengerichte betreffen der leitenden Stellen im Reich und in Preußen haben neue Nahrung bekommen, werden aber, soweit sie den Reichszentraler betreffen, wieder für grundlos erklärt. Fürst Hohenlohe begiebt sich auf seine Güter bei Wertheim.

• Kriegsminister Bronsart von Schellendorf ist auf seinen Antrag vom Amte entbunden worden und Generalleutnant v. Gölzer ist zum Kriegsminister ernannt worden. Der neuernannte Kriegsminister war bisher Commandeur der Großherzoglich heßischen 25. Division.

• Graf Waldersee war am Donnerstag Nachmittag zum Besuch des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh.

• Die Durchfahrt der Manöverflotte durch den Kaiser Wilhelm-Canal ist vorzüglich verlaufen. Freitag Abend 6 Uhr passirte das letzte große Panzerschiff, der „König Wilhelm“, die Holtener Schleuse.

• Die Nachricht, es solle in nächster Zeit im ganzen Deutschen Reich eine außerordentliche Revision der Invaliditäts- und Altersversicherungskarten stattfinden, soll doch falsch sein. Es giebt gar keine Instanz, die befugt wäre, eine solche anzuordnen. Die Revision der Versicherungskarten ist Sache einer jeden Versicherungsanstalt, und letztere hat allein über die Vornahme etwaiger außerordentlicher Revisionen innerhalb ihres Geschäftsbezirks zu befinden.

• In Bayern ist den Zöglingen der Lehrerseminare mit ihrem Abgang die Berechtigung zum Einjährigendienst schon seit Jahren eingeräumt. Gebrauch aber haben von diesem Rechte nur ganz vereinzelt Lehrer gemacht, noch nicht ein halbes Duzend unter Hunderten. Die ganze Bewegung für die Berechtigung der Lehrer zum Einjährigendienst entsprang nicht sowohl einem dringenden Bedürfnis, als vielmehr dem an sich durchaus berechtigten Streben, auch auf diesem Gebiet den Volksschullehrerstand in seiner socialen

Frelicht.

Novelle von C. Wild.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)
Die beiden jungen Leute erschrakten beinahe und Hans begrüßte den alten Herrn aufs wärmste. Die Unterhaltung war sehr lebhaft, man hatte so viel zu erzählen und zu fragen — bis die Glocke ertönte, die zur Table d'hôte rief.

Kurt von Trentow und seine Frau staunten nicht wenig, als sie Hans in Begleitung der schönen unmodernen Wifs sahen, und wie verblüfft war der erstere als er bei der Vorstellung erfuhr, wen er vor sich habe; er konnte nicht begreifen, daß er sie nicht erkannte hatte.

Frau von Trentow war entzückt von Stellas Wesen und Lebenswürdigkeit, sie verzieh ihr fast die englische Haartracht und ebensolche Kleider, ja sie fand insgesamt, daß neben ihr ihre modernen französischen Toiletten abfielen und brauchte daher in ihr keine Rivalin zu fürchten.

Die Tage vergingen und wurden zu Wochen. Hans weckte noch immer in E-3, jenem „reizlosen“ Orte, wo er nur mit Mühe einen Tag auszuhalten geglaubt hatte. Es ist eben merkwürdig, wie das

Glück und die Liebe alles verschönt und der unsympathischste Fleck der Erde einem zum Paradies werden kann! Und ein solches dächte den beiden jungen Leuten auch jener „langweilige traurige“ Kurot, sie lebten dahin wie im Traum. Hans Dohlenau sah und erkannte, daß, wenn auch äußerlich etwas verändert, sein „treuer Kamerad“ im Herzen und Gemüth derselbe geblieben war und Stellas frischeres lebhafteres Temperament jetzt verwundern dem seinen war als früher. Doch er konnte nicht klar sehen, war dies süße, besan-
gene und manchmal zutrauliche Wesen, dies Verständ-
niß und Aufgehen in seinem Gedankengang nur der Ausdruck reiner Freundschaft oder verrieth sich darin Liebe — Liebe wie er sie fühlte. —

Stella war glücklich, denn sie fühlte und sah mit dem feinen weiblichen Instinkt den Unterschied, der in Dohlenaus Benehmen lag gegen früher. Sie konnte es anfangs kaum glauben, daß nach so langer Zeit der Traum in Erfüllung gehe, nach dem sie einst geruhen — an dem sie gelebte und nach dem sie sich gesehnt hatte. Hans liebte sie, — sein Herz gehörte ihr, die ihn seit ihren Kinderjahren schon geliebt hatte!

Man hatte eine gemeinschaftliche Tour nach T-3 gemacht — nur Graf Hahnstein war zu Hause geblie-

ben, obgleich Stella hatte davon nichts wissen wollen, aber da zufällig am Tage vorher ein ehemaliger Regimentskamerad des Grafen, General Felber, angelangt war, der sich erbot, ihm Gesellschaft zu leisten, ließ Stella nun den Großvater für die wenigen Stunden beruhigt zurück, ja sie fand sich sogar überflüssig wie sie lachend sagte.

Das Ehepaar Trentow, Dohlenau und sie, waren Morgens in einem Wagen fortgefahren und wollten Abends längstens zurück sein.

Es war ein herrlicher Sommertag und der T-see leuchtete und glitzerte unter den hellen Sonnenstrahlen wie ein lachendes frohes Kind.

Stella war ganz entzückt von der reizenden, freundlichen Lage des hübschen Ortes und der wechselnden, halb ernsten, halb heiteren Umgebung des Sees. Frau von Trentow dagegen sah die Dorfstraße entlang und vermied elegante und gepußte Toiletten, die sie in R. so gewohnt war; die nachlässige, halb touristenhafte Kleidung der Herren, die großen Garten- und Sonnenhüte der Damen waren ihr ein Greuel! Trentow und Dohlenau stritten sich um das Vorrecht, den Damen Cicerone zu sein, bis endlich Hans siegte, da er ja hier eigentlich zu Hause war.

Man speiste im Gasthof ganz vortrefflich, nur Frau Klara rümpfte das Näschen über die einfachen

Stellung den übrigen gebildeten Kreisen des Volkes anzugliedern.

R u s s l a n d. Wie gemeldet wird, hat sich der russische Finanzminister gegen den Beitritt der Nobelgruppe zum amerikanischen Petroleumringe erklärt. (Dadurch könnte allerdings die unbeschränkte Macht des Ringes gebrochen werden. Es ist nur zu befürchten, daß es Rothschilds Einflüsse gelingen werde, den russischen Finanzminister wieder umzustimmen.)

Das vor einiger Zeit zwischen Rußland, England und den Ver. Staaten zum Schutze des Robbenfanges geschlossene Uebereinkommen hat sich als durchaus nicht zweckentsprechend erwiesen. Es verlaute nun, daß das Petersburger Cabinet den Regierungen von Großbritannien, der Union und auch von Japan eine Neuregelung der Angelegenheit vorschlagen werde, zu welchem Behufe möglichst bald Unterhandlungen zwischen besonderen Delegirten dieser Staaten zu eröffnen wären.

Balkanstaaten. In Konstantinopel soll man die rosenfarbige Anschauung haben, die kretische Frage werde binnen einer Woche gelöst sein. Großbritannien habe die Ueberzeugung gewonnen, der Sultan wünsche wirklich eine schnelle friedliche Lösung. Sicher ist, daß die Diplomaten an der Arbeit sind.

In griechischen Regierungskreisen wird die Lage als sehr ernst für Griechenland bezeichnet. Die Anwesenheit von 10 000 kretischen Flüchtlingen auf griechischem Boden machte den gegenwärtigen Zustand untragbar; die Regierung könne so viele Menschen aus öffentlichen Mitteln nicht länger speisen und herbergen und die dauernde Inanspruchnahme der öffentlichen Milderzigkeit steigere die Erregung der Bevölkerung in gefährlicher Weise. Eine dies besagende Note dürste den Mächten binnen Kurzem zugehen.

Der macedonische Bandenführer Mafris, der verfolgt wurde, ist an der Grenze mit 15 Gefährten von den griechischen Behörden festgenommen worden und wurde nach Larissa gebracht.

Italien. Was die Frage der Zurückgabe der italienischen Gefangenen von Menelik anlangt, so stößt ihre Erledigung hauptsächlich auf die Schwierigkeit, daß Menelik die Zurückgabe der Gefangenen von dem Abschluß eines Friedensvertrages mit Italien, welcher vom König Humbert unterzeichnet werden soll, abhängig macht. Der König aber will davon durchaus nichts wissen, und so zieht sich die Erledigung der für das Ansehen Italiens, für die innere Ruhe des Landes und für die Feststellung der Ausgaben in Afrika so wichtigen Frage ins Unendliche hin.

General Baratieri ist auf seinen Antrag wegen seines Dienstalters pensionirt und der Reserve zugeheilt worden.

Frankreich. Der „Figaro“ schreibt, der Czar habe es abgelehnt, in Paris im Ministerium des Aeußern Wohnung zu nehmen; er werde vielmehr in der russischen Botschaft absteigen, zu welchem Zwecke das ganze Gebäude hergerichtet wird. Gegegenwärtig ist man mit der Restauration der russischen Kirche beschäftigt. Die Ankunft des Czaren erfolgt bestimmt am 8. October.

Wie verlaute, wird Präsident Faure auf dem Kriegsschiff „Dupuy de Lome“ in Begleitung des vom Admiral Gervais commandirten Geschwaders von Cherbourg dem russischen Kaiserpaar zur Begrüßung entgegenfahren.

Belgien. Die „Times“ erfahren aus Brüssel von glaubhafter Seite, König Leopold werde den Fall Lothaire nicht schließen lassen, ohne zuvor in seiner

Leute in der Stube und den gezwungenen Ton, der hier herrschte.

Vergebens bemühte sich Hans, ihr zu erklären, daß hier eben kein fashionable Badeort sei, sondern ein ganz einfaches Gebirgsdorf.

„Leider nur zu sehr von der Cultur beleckt,“ fügte er hinzu, „obgleich ich keineswegs dazu beanlagt bin, nur ewig Menschenleere und Weltabgeschiedenheit zu genießen — im Gegentheil! Aber dennoch habe ich L. vor mehreren Jahren hübscher und anspruchsloser gefunden als jetzt, wo zwar der löbliche Verschönerungsverein alles mögliche thut, was dem Orte indessen allmählich durch Verfeinerung und sogenante „Verbesserung“ den Hauch des Natürlichen, Ursprünglichen nimmt.“

„So sind Sie also gegen den Fortschritt der Cultur?“ fragte Stella.

„Nein, gewiß nicht — und doch — im Grunde genommen, ja! Ich finde es zum Beispiel vom praktischen Standpunkte aus sehr richtig, daß eine Bahn durch herrliche, bisher weltabgeschiedene Gegenden gebaut wird, daß Dampfschiffe auf den schönsten romantischsten Seen geben; und wenn ich ein Wort zur Entscheidung oder Bewilligung hätte, ich würde nie „nein“ sagen. Komme ich aber dann in jene Gegenden und auf solche Seen und sehe den Eisenbahnzug so nüchtern

Eigenschaft als Souverän des CongoStaates ein Zeichen seiner Mißbilligung zu geben.

England. Die Königin von England hat eine Commission eingesetzt, die darüber berathen und Untersuchungen anstellen soll, was für gesellschaftliche Maßnahmen geeignet und wünschenswerth sind, um der dem Menschen durch Fleisch und Milch von tuberkulösen Thieren drohenden Gefahr zu begegnen. Auch soll erwogen werden, welche Grundstücke die Behörden bei der Beschlagnahme von Schlachttieren bezw. Fleischtheilen, die mit Tuberkulose behaftet sind, leiten sollen.

Der Schluß der englischen Parlamentssession ist am Freitag erfolgt. Die Thronrede, mit der das Parlament geschlossen wurde, besagt, daß die Beziehungen Englands zu den übrigen Mächten andauernd freundliche seien. Bezüglich Kretas erklärt die Königin: „Ich habe strenge Neutralität sowohl der Regierung wie den Aufständischen gegenüber beobachtet, aber in Verbindung mit anderen Mächten habe ich mich bemüht, eine Versöhnung durch den Vorschlag eines Regierungssystems herbeizuführen, welches sowohl für die Christlichen wie für die mohammedanischen Bewohner der Insel billig und annehmbar wäre.“

Der englisch-venezolanische Grenzstreit wird demnächst in Güte beigelegt werden. Im Unterhause erklärte der erste Lord des Schages Balfour, daß die neuesten Vorschläge des amerikanischen Staatssecretärs des Aeußeren Olney bezw. die venezolanische Grenzfrage, von der Regierung noch erwogen würden, und daß sie dieselben für einen Weg zur billigen Lösung der Frage erachte, der alle Hoffnung gewähre, daß die schwebenden Unterhandlungen zu einer baldigen befriedigenden Lösung führen werden.

Die Blätter fordern die Regierung auf, sobald als möglich bedeutende Truppenverstärkungen nach Südafrika zu entsenden, um die neuerlich revoltirenden Ashantis zu züchtigen und das Zustandekommen des südafrikanischen Bündnisses gegen England unmöglich zu machen.

Aegypten. Von der englisch-ägyptischen Sudan-Expedition liegen recht beunruhigende Nachrichten vor. Die Bataillone haben durch Krankheiten viele Mannschaften verloren. Es herrscht eine unerträgliche Hitze. Die Garnison von Suarda wird wahrscheinlich Ende dieses Monats den Vormarsch nach Dongola antreten.

Amerika. Der Stimmenstichzug Bryans, des demokratischen Präsidentschaftscandidaten, in den östlichen Staaten scheint nicht von Erfolg begleitet zu sein. Die Rede Bryans in Newyork rief große Enttäuschung hervor. Viele Zuhörer eilten fort, bevor seine Rede beendet war. Bryan sicherte eine sofortige Erstattung des Congresses zu, falls er gewählt würde, um die Silberfreiprägung schleunigst zum Gesetz zu erheben.

Locales und Provinzielles.

Elsteth, 17. Aug. Am kommenden Sonntag wird in unserer Kirche ein Missionsfest gefeiert werden. Die Predigt hält Herr Pastor Tönniesen aus Großenmeer, während Herr Missionar Gorr einen Vortrag halten wird. Die Mitwirkung eines Kinderchors steht in Aussicht. Mit der Feier, welche um 3 1/2 Uhr ihren Anfang nimmt, ist eine Collette zum Besten der Heidenmission verbunden.

Am Freitag, den 21. August d. J. werden in Veranlassung der diesjährigen großen Thierschau in

und realistisch an der prachtvollen Scenerie vorbeifahren, höre die schrillen Töne der Dampfpeise von den steilen Bergen widerhallen wie eine grelle Dissonanz — so berührt mich dieser Anblick peinlich und so stimmt es mich traurig, als müßte ich zusehen, wie ein Heiligthum entweicht wird. Eigentlich verstehe ich mich nicht, Stella, denn ich bin doch ein sonst praktisch denkender Mensch ohne jede Sentimentalität.“

„Aber ich verstehe Sie sehr gut,“ sagte Stella „und wenn Sie profaisch sind, so sind Sie es eben in wichtigen Dingen, wie es bei einem Manne nur gut und begründet ist, und wo es Ihr Gemüth nicht behelligt. Wer aber kalt und gefühllos der Natur gegenüber ist, wer in ihr eben nicht das Erhabene und Ewige, nicht ein Heiligthum sieht, der ist mehr als „profaisch“, der ist ohne Herz, und das sind Sie nicht!“

Hans konnte nicht antworten, denn das Ehepaar Trentow, das gar nicht mehr auf das Gespräch geachtet hatte, machte zum Aufbruch; aber Stellas Worte, ihr Verständnis, noch mehr ihr Ton hatten ihn selbst berührt. Es zitterte solch eine innige Freude, fast Rührung, solch eine zurückgedämmte Bärtlichkeit darin, dem Mädchen selbst undenkbar, daß es Hans war, als ob

Duelgonne auf der Strecke Oldenburg-Duelgönne-Brake Sonderperionenzüge zu gewöhnlichen Fahrpreisen mit 2. und 3. Wagenklasse gefahren werden, welche an allen Stationen halten. Abfahrt von Oldenburg 1 Uhr Nachmittags. Abfahrt von Brake 10.25 und von Duelgönne 10.40 Uhr Abends. Im Anschluß an diezüge von und nach Hude fährt Nachmittags 3.45 Uhr ein Sonderzug von Brake nach Duelgönne und Abends 8 Uhr ein solcher von Duelgönne nach Brake.

Am Pier des Mühlenwerkes löst der Dampfer „Sirius“ und das Segelschiff „Svaute“ die für dasselbe angebrachte Ladungen Holz und an der Raje das Segelschiff „Egbert Jan“ die für das Elsteth Holzcomptoir angebrachte Ladung Holz. An der Raje herrscht gegenwärtig ein reges Leben; außer dem für den Winterbedarf nöthigen Loth werden hier Steine und Buchweizen angebracht. Zum Weitertransport des letzteren werden ausnahmslos holländische Schiffe benutzt, während hiesige Schiffer mit ihren Fahrzeugen unbeschäftigt bleiben. Woran liegt das?

Zu dem am nächsten Sonntag vom hiesigen Bürgerclub veranstalteten Ausflug nach St. Magnus ist der Dampfer „Unterweser IV“ gechartert. Die Mitglieder des Clubs nebst deren Damen und Kinder haben freie Fahrt und wollen dieselben Karten bei den Vorstandsmitgliedern G. Abel und J. Fäbten bis spätestens Donnerstag Abend abfordern lassen. Muffel an Bord auch ist gutes Weiter bestellt. Abfahrt von hier präcis 12 1/4 Uhr Mittags, Rückfahrt von Vegesack 8 Uhr Abends.

Unseren Hausfrauen wird die Nachricht willkommen sein, daß ihnen der Bedarf an Milch und Butter künftig vors Haus gebracht wird. Die Herren Gebrüder Stegge, Balkenstraße, lassen nämlich vom nächsten Donnerstag ab täglich 2 mal einen Milchwagen durch die Stadt fahren. Von demselben ist nicht nur täglich frische Vollmilch und feinste Tafelbutter, sondern auch wöchentlich 2 mal, Mittwoch und Sonnabend, frische Buttermilch zu haben. Wünschen wir dem neuen Unternehmen guten Erfolg.

Zwischen dem ersten Steuermann des Dampfers „Sirius“ und den Brakern Arbeiter entstand heute Nachmittag ein Wortwechsel, der zu Thätlichkeiten auszuarten drohte. Durch das Dazwischentreten von Polizeibeamten wurden solche jedoch vermieden.

Bei dem gestern in Oldenburg stattgehabten Wander-Wettchießen des Oldenburger Schützenbundes errang sich der Oldenburger Schützenverein den ersten Preis, den werthvollen Becher, mit 394 Ringen. Dem Wilhelmshavener Schützenverein fiel mit 348 Ringen der zweite Preis, die goldene Medaille, zu und errang sich dieselbe als bester Einzelschütze Herr Heinen. Mitglied des Wilhelmshavener Schützenvereins. Die drei Schützen des hiesigen Vereins schossen zusammen 193 Ringe, ihnen folgten die Schützen des Rasteder Vereins mit 190 Ringen.

Ein falscher Hundertmarkschein ist an einer Berliner Reichsbankstelle angehalten worden. Der Schein trägt das Datum 3. September 1883 und die Nummer 1411114. Bei näherer Prüfung wurden in der Strafanzeige zwei Druckfehler gefunden; außerdem sieht die Faser durch Ausdruck erblet, die Adlerkette weicht im Druck von der echten sehr ab, ferner fehlen in der oberen goldenen Krone rechts und links je ein Adler und in der Mitte ein Kreuz und die auf echten Notizen befindlichen Kettenlinien.

Oldenburg, 15. Aug. Oberst v. Hindenburg

er dem geliebten Wesen im Uebermaße seines jubelnden Glücks zu Füßen sinken müßte. —

Hans hatte vorgeschlagen, in zwei Booten über den See nach der Meierei am Ende des Sees zu rudern und von dort nach kurzem Aufenthalte mit dem Wagen, den man sich hinbestellen würde, zurück nach T-3 zu fahren; so käme man noch vor der Dunkelheit hin. Alle waren einverstanden, da man den Ort selbst und die Kirche im herzoglichen Schlosse schon vor dem Mittagessen besichtigt hatte.

Bei dem Landungsplatz war eine große Debatte. Frau von Trentow saprizigte sich darauf, sich von Niemand anderem als ihrem „Männchen“ über den See rudern zu lassen und kein größeres Schiff zu bestiegen, in dem alle Platz gehabt hätten. So wurde denn also entschieden, daß das Ehepaar miteinander, und Hans mit Stella fahren sollte. Nach vielen Rüdern und Schreien und mit äußerster Behutsamkeit, damit an der kostbaren Toilette kein Schaden geschähe, war Frau Klärchen endlich im Rahn untergebracht, das „Männchen“ ergriff die Ruder und fort ging es, dem Boote nach, in dem Dohlenau und Stella saßen, die die Auswahlen und Einfeigen viel rascher und einfacher bewerkstelligt hatten und demgemäß einen Vorsprung bekamen. Der Weg von hier aus bis ans Ende des Sees war etwa eine Stunde lang und das Tempo der

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Aug. Der Kaiser hat an den General der Infanterie, Bronsart von Schellendorf, anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amt als Staats- und Kriegsminister nachstehendes Hand schreiben gerichtet: „Ich entspreche nunmehr der Ihnen in Meiner Ordre vom 9. d. zu erkennen gegebenen Absicht, Ihrem Wir zugewandten, durch Ihren Gesundheitszustand begründeten Gesuche vom 15. Juli dieses Jahres um Verabschiedung Folge zu geben, dadurch, daß Ich Sie — nachdem Ich Sie in Meiner anderweitigen Ordre vom heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden habe — unter Belassung à la suite des großherzoglich mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 und unter Ernennung zu Meinem Generaladjutanten mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Ich spreche Ihnen zugleich Meine besondere warme Anerkennung für die Verdienste aus, welche Sie sich in Ihrer fast dreißigjährigen Thätigkeit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Lebhaft bedauere ich, Sie aus derselben scheiden zu sehen, hoffe aber, daß Ihr Gesundheitszustand es bald zulassen wird. Ihre bewährte militärische Kraft durch Ihre Heranziehung zum Dienst als Mein Generaladjutant Mir und der Armee, in deren Anciennitätsliste Sie auch ferner geführt werden, noch weiter nutzbar zu machen. Wilhelmshöhe, den 14. August 1896.

Wilhelm I. R.“

Sofia, 16. Aug. Hier läuft das Gerücht um, daß das Gesamtministerium gestern pro forma demissionirt habe.

Athen, 16. Aug. Meldung der Agence Havas. Einige christliche Deputirte bleiben noch in Kanea, sie weigern aber, in Unterhandlungen mit Sidni Pascha einzutreten, sie behaupten, nicht die notwendigen Vollmachten zu besitzen.

Remiremont, 16. Aug. Meline sagte in einer landwirtschaftlichen Versammlung, die Gesetze, welche in den letzten 15 Jahren zu Gunsten der Landwirtschaft eingeführt seien, hätten das Vermögen Frankreichs um mehrere hundert Millionen vermehrt.

Stockholm, 17. Aug. Mit Bezug auf das aus Sitoma veröffentlichte Telegramm, nach welchem Indianer in British Columbia einen Ballon beobachtet haben wollten, der für den Andre's angesehen wurde, hatte das Ministerium des Aeußern an den schwedisch-norwegischen Consul in Victoria in British Columbia eine Anfrage gerichtet. Auf diese ging folgendes Antworttelegramm ein: Gedachter Ballon passirte über Winnipeg am 1. Juli. Ein Kaufmann in Hazelton am Steenfluß auf 55 Grad 16 Min. v. B. und 127 Grad 40 Min. östl. L. berichtete am 3. Juli, daß die Indianer am genannten Tage um 7 1/2 Uhr Abends einen ballonähnlichen Gegenstand 4 Meilen westlich von Hazelton in einer Höhe von etwa 400 Fuß beobachtet hätten, es hätte zu der Zeit ein steifer Nordnordwest-

Wind geherrschet. Indianer bei Headwater am Steenfluß hätten berichtet, daß sie an demselben Abend einen ballonähnlichen Gegenstand beobachtet hätten, welcher einen starken Lichtschimmer verbreitet habe und von Nordwesten gekommen sei. Der Kaufmann sieht die Mittheilungen als glaubwürdig an, kann aber erst nach 6 Wochen nähere Nachricht senden.

Dover, 16. Aug. Der Premierminister Marquis of Salisbury hielt gestern eine Rede, in welcher er von der Gefahr im äußersten Osten Europas, welche ganz Europa bedrohe, sprach und ausführte: Das Volk wäre im Irrthum, welches behauptete, daß er (Salisbury), weil er der Türkei mit energischen Maßregeln gedroht habe, damit England verpflichtet habe, einen Krieg zu beginnen, um diese Maßregeln durchzuführen. Er glaube, die englische Regierung thue nichts, um die Gemeinamkeit im Vorgehen der Mächte zu zerstören. Er hoffe zuversichtlich, daß die Mächte im Stande sein werden, die Gefahr, so lange es noch Zeit ist, zu befeitigen.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Met. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Ausland umgehend. **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (A. u. G. Gost.) Düren

Die Amtsverbandskasse-Rechnung pro 1895/96 nebst den beantworteten Revisionsbemerkungen liegt:

1. vom 18. bis 25. d. M. auf dem Amte und
2. vom 26. d. M. bis 2. f. M. beim Gemeindevorsteher Werke in Bettingbühren

zur Einsicht der Theilhabenden aus. Etwasige Einwendungen gegen die Rechnung sind vor dem 5. f. M. bei dem unterzeichneten Amtsvorstande schriftlich einzubringen.

Elsfleth, 1896, August 15.

Amtsvorstand.

Huchting.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Stadt-Gemeinde **Elsfleth** für das Jahr 1896/97 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang vom **17. bis zum 31. August d. J.** bei dem Bürgermeister **Kamien** zu Elsfleth zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwasige Reclamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reclamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reclamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem **22. September d. J.**, bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Elsfleth, den 12. August 1896.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Stadt-Gemeinde **Elsfleth**, Huchting.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde **Neuenbrok** für das Jahr 1896/97 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang vom **19. August** bis zum **2. Septbr. d. J.** bei dem Gemeindevorsteher **Böning** zu Neuenbrok zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwasige Reclamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reclamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reclamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem **24. Septbr. d. J.**, bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Elsfleth, 1896, August 15.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde **Neuenbrok**, Huchting.

Zu meinen jetzigen Schülern suche noch Einige für **Violine oder Zither.**

W. Gärtner,

Concertmeister Brabe a. d. W. Gesf. Anmeldungen an Herrn **Fleck** (Bahnhof) erbeten.

Internationale Kunst-Ausstellungs-Lotterie

Ziehung a 10. u. 11. Sept. 1896 zu Berlin

Loose à 1 M. — 11 Stück für 10 M.

Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal). Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet.

Gewinn-Plan.	
1 à 30 000	= 30 000 M.
1 „ 15 000	= 15 000 „
1 „ 5 000	= 5 000 „
1 „ 4 000	= 4 000 „
1 „ 3 000	= 3 000 „
2 „ 2 000	= 4 000 „
3 „ 1 000	= 3 000 „
4 „ 750	= 3 000 „
5 „ 500	= 2 500 „
6 „ 400	= 2 400 „
10 „ 300	= 3 000 „
20 „ 200	= 4 000 „
25 „ 100	= 2 500 „
30 „ 50	= 1 500 „
40 „ 40	= 1 600 „
50 „ 30	= 1 500 „
500 „ 20	= 10 000 „
500 „ 10	= 5 000 „
3000 „ 5	= 15 000 „
200 Gew. Werth	116 006 M

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Wahrenfeld** (Jahresproduction 32 Millionen Pfund) besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für keine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

Ueberall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr'sche Margarine.**

Kramerkmarkt.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der **Marktplatz nicht verlegt** ist, vielmehr das Aufbauen der Buden in den Straßen der Stadt wie bisher gestattet wird.

Elsfleth, 1896, Juli 13.

Der **Stadtmagistrat.**

Kamien.

Immobil-Verkäufe.

Elsfleth. Da für die Kanzlei Meyer'schen

Häuser

im letzten Verkaufstermin nicht genügend geboten ist, habe ich solche nunmehr unter Hand zu verkaufen und nehme ich Gebote darauf bis

Sonnabend, den 22. d. Mts.

entgegen.

G. Borgstede, Auct.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von **Bergmann & Co., Berlin** vorm. **Frankfurt a. M.** mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf.

in der Apotheke zu **Elsfleth.**

Atelier für Jahntechnik.

Sprechstunden täglich.

M. Kleiber, Steinstr. 41.

Am Mittwoch, den 19. August, Nachmittags 2 Uhr, werden bei **G. Schröder's** Gasthause in **Elsfleth**

2 Kübe,

und um **3 1/2 Uhr** in **Neuenfelde**

1 Hausen Sen,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Käufer versammeln sich um **3 1/4 Uhr** in **Sparke's** Wirthshause daselbst.

Elsfleth, den 17. August 1896.

Weiland, Gerichtsvollzieher.

Von **Donnerstag, den 20. Aug.** ab werden wir täglich 2 mal, Morgens und Abends,

einen Milchwagen

durch **Elsfleth** fahren lassen.

Wir empfehlen täglich **Wollmilch,**

sowie **feinste frische Tafelbutter,** abgemogen in Transport-Butterdosen, enthaltend à 1/4 und 1/2 kg, als auch jeden **Wittwoch und Sonnabend frische Buttermilch.**

Gebrüder Stege,

Wattenstraße.

Blitz-Wichse

REIMSCHNEIDER'S COEHN. erzeugt blitzschnell einen prachsvollen, tief schwarzen bleibenden Glanz, schmelzigt das Leder, verdrängt sich sehr sparsam und ist hinsichtlich seiner u. billiger als die sogenannte beste Wichse der Welt. Nur in Dosen à 10 Stk. und 20 Stk. à 1/2 Pf. à Stk. bei:

E. C. Hayen, Steinstraße.

Zahnhalbänder, à Stück 1 M., empfiehlt

L. Zirk.

ff. Speiseöl, ff. Einmach-Gelee,

empfehlen die **Apotheke zu Elsfleth.**

Das photographische Atelier

von **Louis Frank, Berne,**

in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elsfleth und Umgegend.** Kinder-

Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt.

Fertige auch 1/2 Duzend gute **Wisskarten** für 3 M. an.

NB. Das **Atelier** ist auch **Sonntags** geöffnet.

Bürger-Club.

Sonntag, den 23. August:

Lustfahrt

nach **St. Magnus.**

Abfahrt **12 1/4 Uhr** Mittags.

Rückfahrt von **Vegehof** **8 Uhr** Abends.

Die Mitglieder wollen die Fahrkarten für sich und Familie bis **Donnerstag** Abend bei dem Vorstandsmitgliedern **G. Abel** und **J. Lübken** abfordern lassen.

Der Vorstand.

Elsflether Arbeiter-Bildungsverein

Sonntag, den 23. August,

Abends 8 1/2 Uhr,

Versammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Bepflichtung der „Deutschen Reichs-Verfassung“.
3. Hebung der Beiträge für Monat August und der rückständigen.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Fragebogen.

Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Angel. u. abgeg. Schiffe.

off Lizard, 14. Aug. nach Hamburg von

Newyork, 15. Aug. von Hongkong nach

Cerastes, Peters nach Adelaide

Nio d. J., 14. Aug. nach

Marga, Winter nach

Guayaquil, 9. Aug. Khorasan, Kähler

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**